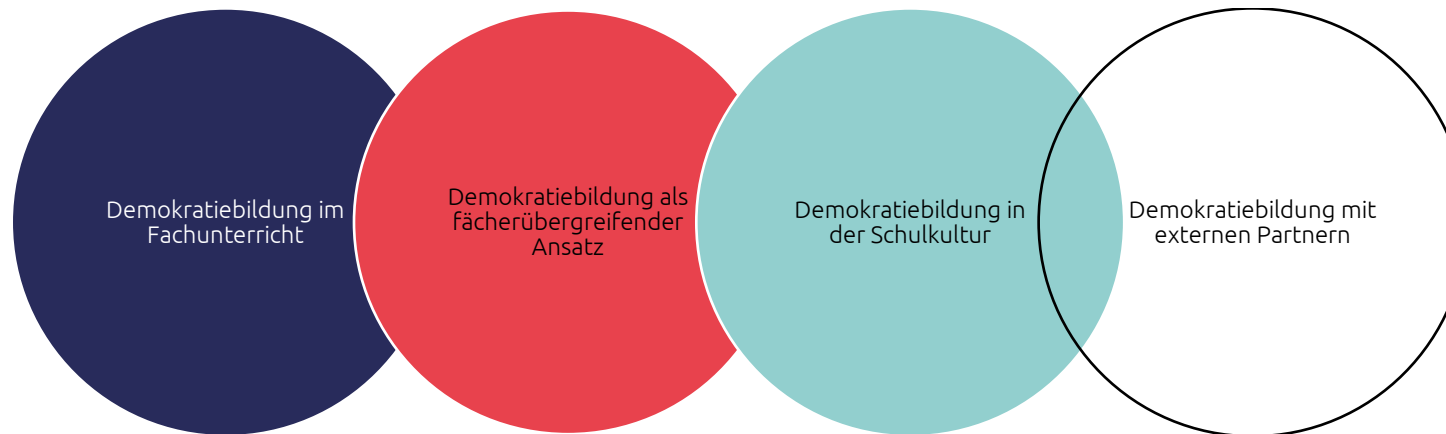


„Zu Demokraten werden wir nicht geboren, zu Demokraten werden wir durch Erziehung und Bildung“¹

Konzeptbeschreibung

Obgleich die Demokratie die einzige Staatsform ist, die dem Einzelnen mit ihren Mechanismen, Werten und Normen politische Teilhabe, Selbstbestimmung und Rechtsstaatlichkeit garantiert, hat diese keine Ewigkeitsgarantie und muss vielmehr die Gesellschaft immer wieder von sich überzeugen und für sich gewinnen. Schule hat in diesem Zusammenhang die grundlegende Aufgabe, „Wissen über politische, historische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen“² zu vermitteln. Demokratie lebt primär jedoch von der konstruktiven Beteiligung der Gesellschaft bei der Bearbeitung von Problemen und Herausforderungen. Angesichts vielfältiger und tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche durch Individualisierung, Migration, Digitalisierung oder dem Klimawandel müssen junge Menschen mehr denn je zu einem selbstverantwortlichen und demokratischen Handeln befähigt werden.³ Im Sinne eines mündigen Staatsbürgers setzt dies voraus, dass Schüler über die entsprechenden Kompetenzen zur Umsetzung einer demokratischen Kultur in allen Alltagsbereichen verfügen. Ebenso wichtig ist daher, dass sich Schüler aktiv mit einer demokratischen Entscheidungskultur, Mitwirkungsrechten und Interessenwahrnehmung befassen, um eigene Standpunkte formulieren und auf Basis demokratischer Handlungsprinzipien mit dem gesellschaftlichen Meinungs-, Interessen- und Wertpluralismus umgehen zu können.

Um Schulen auf diesem Weg zu unterstützen, hat das Land Baden-Württemberg im Juli 2019 die Leitperspektive Demokratiebildung (DB) eingeführt. Nachfolgendes Curriculum soll aufzeigen, wie das Konzept der Demokratiebildung zur Sicherstellung einer nachhaltigen demokratischen Handlungskompetenz an unserer Schule umgesetzt wird. In Anlehnung an das vom Kultusministerium Baden-Württemberg formulierte Rahmenkonzept umfasst das Schulcurriculum vier Handlungsfelder⁴:



¹ EDELSTEIN, W.: Demokratie als Praxis und Demokratie als Wert. In: EDELSTEIN, W. et al (Hrsg.)(2009): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Weinheim, S.8

² KULTUSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG (2019): Leitfaden Demokratiebildung, S.3

³ vgl. SCHNEIDER, H. und GEROLD, M. (2018): Demokratiebildung an Schulen – Analyse lehrerbezogener Einflussgrößen. Gütersloh, S.6f.

⁴ vgl. ebd., S.8

Demokratiebildung im Fachunterricht

Auf Ebene des Fachunterrichts ist Demokratiebildung grundlegender Aufgabenbereich der Fachgruppe Gemeinschaftskunde. Einzelne Kompetenzen werden zudem durch die Fachgruppen Geschichte, sowie Religion und Ethik unterstützend vermittelt. Der Fachunterricht lehrt hierbei die Mechanismen einer demokratischen Kultur in ihrer historischen Entstehung, verdeutlicht deren Alltagsrelevanz an aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problemen und Herausforderungen, befähigt die Schüler multiperspektivisch eigene Standpunkte zu kontroversen Themen zu entwickeln und somit letztlich auch, eigene Interessen zu erkennen und wahrzunehmen. Der Fächerkanon sieht zudem vor, dass auch weitere Unterrichtsfächer spezifische und punktuelle Beiträge zur Ausbildung einer umfassenden Demokratiebildung beitragen. Die Beiträge der Fachgruppen können den jeweiligen Fachcurricula entnommen werden.

Stichwort	Kompetenz	Stichworte
Identität und Pluralismus Mit Pluralismus umgehen	Die Schüler*innen können Merkmale von Gemeinsamkeit und Diversität beschreiben und anerkennen.	<i>Individuelle Eigenschaften und gruppenbezogene Merkmale; wechselnde Mehrheiten und Übereinstimmungen bei unterschiedlichen Merkmalen; ähnliche oder übergreifende Wünsche, Bedürfnisse und Werte; Heterogenität als Herausforderung und Bereicherung im gesellschaftlichen Zusammenleben</i>
	Die Schüler*innen können unterschiedliche Vorstellungen und Bezugspunkte von Identität beschreiben und bewerten.	<i>Identitätsstiftende Merkmale in der Familie, in Freundesgruppen, Schulklassen; Identität als Europäerin und Europäer oder „Weltbürgerin und Weltbürger“; Werte als Identifikationspunkte (Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit); Staatsbürgerschaftsrecht</i>
	Die Schüler*innen können den Bezug zwischen dem eigenen Recht auf Selbstbestimmung und dem Respekt vor den Rechten anderer erkennen und anerkennen.	<i>Möglichkeiten zur Selbstbestimmung (z. B. in Bezug auf Überzeugungen, Lebensstile und -ziele); Grenzen und Spannungsfelder bei der Wahrnehmung individueller Freiheiten; Formulierung von eigenen Toleranzerwartungen und Transfer auf andere Menschen und Gruppen</i>
	Die Schüler*innen können Ursachen und Motive für Ausgrenzung und Abwertung erkennen und Diskriminierungsprozesse beschreiben.	<i>Vorurteile und Klischees; Rollenbilder von Jungen und Mädchen; stigmatisierende Diskurse und Fremdzuschreibungen zur Herkunft, Religion oder zu anderen Merkmalen; eigene Diskriminierungserfahrungen; Ausprägungen und Ursachen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit; ideologisch, politisch oder religiös motivierte Formen von Diskriminierung und Verfolgung in Geschichte und Gegenwart; intrapersonelle, interpersonelle und strukturelle Formen von Diskriminierung; Instrumentalisierung von Vorurteilen durch populistische und extremistische Parteien/Bewegungen</i>
Identität und Pluralismus Richtig streiten lernen	Die Schüler*innen können Ursachen für Konflikte beschreiben.	<i>gesellschaftliche und politische Konflikte um Macht und Beteiligung, Ressourcen und Leistungen, Identität und Status; Bedeutung von wechselseitigen Zuschreibungen und Wahrnehmungen</i>
	Die Schüler*innen können beurteilen, wie sich unterschiedliche Handlungsoptionen und Kommunikationsformen auf Konfliktverläufe auswirken.	<i>Analyse von Konfliktverläufen im Nahbereich, Einordnung von Äußerungen und Verhaltensformen, Eskalationsstufen und deeskalierende Maßnahmen bei gesellschaftlichen und politischen Konflikten; Protestformen im Spannungsfeld von Legitimität und Legalität; ethische Aspekte von Gewaltverzicht und Gewaltanwendung; Rolle von (sozialen) Medien und Meinungsführerinnen und -führern</i>
	Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen für konstruktive Konfliktlösungen entwickeln.	<i>Entwicklung von Kompromissen und/oder Regeln für Gruppen und in der Gesellschaft, Regeln und Mechanismen zur Kompromissfindung und Konfliktlösung auf unterschiedlichen politischen Ebenen; Friedensbildung als Aufgabe zivilgesellschaftlicher, nationaler, europäischer, internationaler und globaler Initiativen und Organisationen</i>

Gemeinschaftskunde	Geschichte	Religion / Ethik
•		•
•	•	•
•		•
•	•	•
•	•	
•		•
•	•	•

Identität und Pluralismus Glauben und Toleranz verbinden	Die Schüler*innen können die Vielfalt von Religionen und ihre Darstellungs- und Ausdrucksformen beschreiben.	<i>Überblick über die Verbreitung von Religionen, Glaubensrichtungen, nicht-religiöse Überzeugungen; Vielfalt innerhalb von Religionen, religiöse Symbole, Rituale, Feste, Feiertage, Bräuche, Einrichtungen und Angebote unterschiedlicher Religionen und Glaubensrichtungen</i>			•
	Die Schüler*innen können Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Religionen, Glaubensrichtungen und Überzeugungen erkennen	<i>Gemeinsame Überzeugungen, Werte und Normen, Narrative</i>			•
	Die Schüler*innen können Grundlagen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander erkennen und anerkennen.	<i>Gleichwertigkeit unterschiedlicher religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen; Aspekte freier Religionsausübung; religiös bedingte Spannungsfelder und Konflikte, Gefahren pauschaler Religionskritik; Transfer eigener Toleranzerwartungen auf Gruppen mit anderen Überzeugungen; Trennung von Kirche und Staat, Rechtsmonopol des Staates</i>			•
Selbstbestimmung und Autorität Rechte wertschätzen und respektieren	Die Schüler*innen können eigene Rechte und insbesondere wichtige Grund- und Menschenrechte beschreiben.	<i>Rechte von Schülern, Rechte von Kindern und Jugendlichen; Mitwirkungsrechte und Schutzbestimmungen; Grundrechte im Grundgesetz, Charta der Grundrechte der EU, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Menschenrechtscharta, UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz; historische Schritte auf dem Weg zu Grund- und Menschenrechten</i>	•	•	•
	Die Schüler*innen können die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten für das eigene Leben und das Zusammenleben erfassen.	<i>Grundrechte als Basis für ein selbstbestimmtes Leben, Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Frieden; Schutz vor staatlichen Einriffen; Formen und Folgen von Verletzungen von Grund- und Menschenrechten</i>	•		•
	Die Schüler*innen können Grund- und Menschenrechte als Maßstab zu Bewertung von Entscheidungen und Entwicklungen anlegen.	<i>Alltagssituationen in der Familie, Schule und Freizeit; Auswirkungen von technischen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen auf Grund- und Menschenrechte; Auswirkungen von gesellschaftlichen und globalen Ungleichheiten; aktuelle und historische Formen von Autokratien und Diktaturen und ihre Auswirkungen auf Grund- und Menschenrechte; Ausgrenzung und Abwertung als Grundmotiv populistischer und extremistischer Parteien und Bewegungen</i>	•		•
	Die Schüler*innen können Spannungsfelder zwischen dem Anspruch und der Verwirklichung von Grund- und Menschenrechten erkennen und bewerten.	<i>Historische Entwicklungen und aktueller Stand z. B. in Bezug auf Gleichberechtigung und Diskriminierungsverbote; Spannungsverhältnisse zwischen Grundrechten; weltweite Situation von Kinder- und Menschenrechten; Verletzungen der Meinungsfreiheit</i>	•	•	•
Selbstbestimmung und Autorität Mit Erwartungen, Regeln, Normen umgehen	Die Schüler*innen können Erwartungshaltungen beschreiben und Handlungsoptionen bei Spannungsfeldern zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung bewerten.	<i>Erwartungen von Eltern, Freunden, Mitschülern, Lehrkräften (zum Beispiel über Inter- und Intrarollenkonflikte); Pflichten als Staatsbürger; Rolle des Gruppendrucks; Wandel gesellschaftlicher Konventionen; Wahl von Freunden, Partnern, Lebensstil und Lebensgestaltung; unterschiedliche Vorstellungen von Autorität</i>	•		•
	Die Schüler*innen können Akteure, Organe und Institutionen bei der Regel- und Rechtssetzung benennen und ihre Aufgaben beschreiben.	<i>Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülern und Eltern, der SMV und der Elternvertretungen; Aufgaben der Schulleitung, Gesamtlehrer- und Schulkonferenz; Aufgaben des Gemeinderats, der Verwaltung, des Bürgermeisters; Verfassungsorgane in der Landesverfassung und im Grundgesetz; Elemente direkter Demokratie und Bürgerbeteiligung auf kommunaler und Landesebene; EU-Institutionen; Akteure, Prozesse und Mitwirkungsmöglichkeiten beim Gesetzgebungsverfahren auf Landes- und Bundesebene, Zustandekommen von EU-Richtlinien</i>	•		

	Die Schüler*innen können beschreiben, wie Regeln und Gesetze entstehen und diese Prozesse unter demokratischen Gesichtspunkten bewerten.	
	Die Schüler*innen können beschreiben, welchen Einfluss Regeln und Normen auf sie selbst und das Zusammenleben haben.	<i>Regeln in der Familie, Klassenregeln, Jugendschutzbestimmungen; kommunale Entscheidungen, Gesetze auf Landes- und Bundesebene; Auswirkungen von EU-Vorgaben; aktuelle Themen und Kontroversen</i>
	Die Schüler*innen können die Verbindlichkeit von Regeln und Konventionen angemessen bewerten.	<i>Folgen von Regelverletzungen für sich und andere, rechtliche Verbindlichkeit, unterschiedliche Sanktionierung; Grundrechtsbezug von Regeln; Diskussion um Legitimität und Veränderungsbedarf von Regeln und Konventionen</i>
Selbstbestimmung und Autorität Grundsätze für Gerechtigkeit entwickeln	Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen von Gerechtigkeit und guten Gemeinschaften formulieren.	<i>Grundsätze und Regeln für das Zusammenleben in Familien, Schulklassen und anderen Gruppen, in der Nachbarschaft, in der Arbeitswelt, in der Kommune, in der Gesellschaft und im Staat</i>
	Die Schüler*innen können grundsätzliche Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur benennen. Die Schüler*innen können die Bedeutung der Demokratie und des Rechtsstaats für Freiheit und Gerechtigkeit beschreiben.	<i>Kriterien: Volkssouveränität, Grund- und Menschenrechte, freie Wahlen und Zugang zu anderen Beteiligungsformen, Meinungsfreiheit und Interessenpluralismus in Gesellschaft, Parlament und Medien, Mehrheitsentscheide und Minderheitenschutz, Gewaltenteilung, Gleichheit vor dem Gesetz, Historische Quellen und aktuelle Beispiele für die Auswirkungen von Diktaturen und autoritären Regimen auf das Leben;</i>
	Die Schüler*innen können sich zu Herausforderungen für Demokratie und Zusammenhalt positionieren.	<i>Zum Beispiel: Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitsdefiziten und Beteiligungswünschen in der Schule, in der Kommune und am Arbeitsplatz; Repräsentanz von Frauen und Migrantinnen und Migranten in Parlamenten und Gremien; Umgang mit radikalen/extremen Positionen und Parteien</i>
	Die Schüler*innen können angemessene Möglichkeiten erkennen, sich gegen Entscheidungen zu wehren.	<i>Direkte Gespräche und Beschwerden, Besprechung im Klassenrat, Konsultation von Vertrauenspersonen und Ansprechpartnerinnen und -partnern in der Schule und am Arbeitsplatz (z. B. Klassensprecher, Klassenlehrerteam, Verbindungslehrkräfte); Beteiligung an Demonstrationen und Petitionen; Antidiskriminierungs- und Schlichtungsstellen; Widerspruchsrecht bei Verträgen und Verwaltungsakten; Klagerecht, Zuständigkeiten unterschiedlicher Gerichte; Möglichkeit der Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht</i>
Gleichwertigkeit und Solidarität Gleichwertigkeit anerkennen	Die Schüler*innen können Grundlagen für einen fairen Umgang mit Streit und Konflikten erkennen.	<i>Anhörung aller Beteiligten, unparteiische Gewichtung der Motive und Interessen, Suche nach Kompromissen; nachvollziehbare Begründung von Entscheidungen und Mechanismen; Gewaltverzicht in Verbindung mit staatlichem Gewaltmonopol; vor Gericht: Anwendung rechtsstaatlicher Grundsätze (unabhängige Richter, Unschuldsvermutung, Gleichheit vor dem Gesetz, ohne Gesetz keine Strafe, Verhältnismäßigkeit von Strafen, Anspruch auf Rechtsvertretung durch einen Anwalt)</i>
	Die Schüler*innen können unterschiedliche Formen der Familie und des Zusammenlebens beschreiben. Die Schüler*innen können ähnliche Bedürfnisse bei unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens erkennen und anerkennen.	<i>Kernfamilie, unverheiratete und verheiratete Paare, Alleinerziehende mit Kindern, Patchwork-Familie, gleichgeschlechtliche Paare; Leben im Internat, im Heim, in Wohngruppen, in Mehrgenerationen-Häusern Freiheit bei der Entscheidung über die Partnerschaft und die Form des Zusammenlebens; Akzeptanz von Partnerschaften unabhängig von der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern sowie zwischen Geschwistern; Beteiligung der</i>

•		
•		
•		
•	•	
•		•
•		
•		
•		•

	<p>Die Schüler*innen können Vorstellungen zur Rollenverteilung innerhalb der Familie auf ihre Vereinbarkeit mit der Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Familienmitglieder überprüfen.</p>	<p><i>Familienmitglieder an Entscheidungen; Umgang mit Wünschen nach Autonomie und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen</i></p>			
	<p>Die Schüler*innen können Aspekte der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männern beschreiben.</p> <p>Die Schüler*innen können Alltagssituationen, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen auf Vereinbarkeit mit Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung überprüfen.</p>	<p><i>Selbstbestimmte Interessen, Neigungen und Freiheit bei der Lebensgestaltung, Zugang zu Beteiligung, Bildung, Freizeit und Arbeitsmarkt, Chancen- und Leistungsgerechtigkeit, gleiche Entlohnung, Repräsentanz in Führungspositionen, respektvoller Umgang</i></p> <p><i>Anwendung der Kriterien auf den Alltag, das Lebensumfeld, Bezugsgruppen und das Berufsleben; Sexismus im Alltag; Diskussion von Instrumenten zur Reduzierung von Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten (z. B. Quoten, Gesetz zur Förderung der Transparenz von Löhnen)</i></p>	<p>•</p>		
	<p>Die Schüler*innen können unterschiedliche Ursachen für Migration beschreiben und kennen Rechtsgrundlagen für die Aufnahme von Migrant*innen.</p> <p>Die Schüler*innen können die Bedeutung und die Folgen von Migration aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und einordnen.</p> <p>Die Schüler*innen können wechselseitige Erwartungen von Migrant*innen und der Aufnahmegesellschaft beschreiben.</p> <p>Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen zu einer gelingenden Integration formulieren und auf die Vereinbarkeit mit Aspekten der Identität, der Beteiligung und des Zusammenhalts überprüfen.</p>	<p><i>Analyse von Konflikten und der Lebenssituation in Abwanderungsländern; Rückverfolgung von Ursachen und Interessen; politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Push- und Pull-Faktoren; unterschiedliche Migrationserfahrungen; Genfer Flüchtlingskonvention, Recht auf Asyl nach Art. 16 GG, Asylgesetz, Asylbewerberleistungsgesetz, Dublin III-Verordnung der EU; UN-Flüchtlings- und Migrationspakt</i></p> <p><i>Einfluss auf Lebensstil, Kunst, Kultur, Politik, demografische Entwicklung und Wohlstand; Bedeutung für den Arbeitsmarkt; Integrationsleistungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft; Auseinandersetzung mit Spannungsfeldern, Konflikten, Problemen im Kontext von Migration und Integration</i></p> <p><i>Wünsche und Erwartungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft; Diskussion um Angemessenheit wechselseitiger Forderungen</i></p>	<p>•</p>	<p>•</p>	
<p>Gleichwertigkeit und Solidarität</p> <p>Solidarität und Verantwortung entwickeln</p>	<p>Die Schüler*innen können die Verteilung von Aufgaben und Pflichten in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.</p>	<p><i>Aufgaben und Pflichten in Schulklassen, Vereinen und anderen Gruppen (z. B. bei gemeinsamen Aktivitäten, Gruppenarbeiten und Projekten); Pflichten der Bürger und Aufgaben des Staates; freiwilliges Engagement in der Schule, am Arbeitsplatz, in Vereinen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Parteien; Subsidiaritätsprinzip, Aspekte der Leistungs-, Verteilungs-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit</i></p>	<p>•</p>		<p>•</p>
	<p>Die Schüler*innen können die Verteilung von Leistungen und Gütern unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.</p>	<p><i>Gerechtes Teilen unter Geschwistern, Freunden, in der Schulklasse und anderen Gruppen; Aspekte der Zugangs-, Leistungs-, Verteilungs-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit; Lohnungleichheit bei unterschiedlichen Berufen; Verteilung von Vermögen; globale Ungleichheit; Tarifkonflikte, Verteilungskonflikte um Sozialtransfers; Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen</i></p>	<p>•</p>		
	<p>Die Schüler*innen können Situationen und Lebensumstände beschreiben, in denen Menschen Hilfe brauchen.</p>	<p><i>Zum Beispiel: Hilfe bei Ausgrenzung, Gefahren, Bedrohung, Trauer, Verlust von Freunden oder Angehörigen, Ankommen in neuer Umgebung; Hilfe bei Armut, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Behinderung und Einschränkungen, im Alter; Reflexion von Umfang und Bedeutung der Eigenverantwortung</i></p>	<p>•</p>		<p>•</p>

	<p>Die Schüler*innen r können eigene Möglichkeiten beschreiben, Solidarität zu zeigen und Verantwortung zum Schutz anderer zu übernehmen.</p> <p>Die Schüler*innen können staatliche Hilfen und Unterstützungsformen beschreiben und in Bezug auf ihren Umfang und ihre Wirkungen bewerten.</p>	<p><i>Individuelle Möglichkeiten: Zivilcourage und Hilfsbereitschaft im Nahbereich (z. B. in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Jugendgruppe, in der Nachbarschafts- oder Flüchtlingshilfe), Service-Learning, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst im Inland oder Ausland, Europäischer Freiwilligendienst</i></p> <p><i>Sozialleistungen und ihre Finanzierung (Sozialversicherungssystem, Arbeitslosengeld II, Kindergeld, Ausbildungsförderung, ...); Diskussion um Teilhabemöglichkeiten bei Bezug von Sozialleistungen</i></p>
	<p>Die Schüler*innen können aktuelle Herausforderungen an den Sozialstaat beschreiben und Lösungsansätze bewerten.</p>	<p><i>Zum Beispiel: Demografische Entwicklung, Verstetigung von Armut in Familienbiografien, Kostensteigerung im Gesundheitssystem, Herausforderungen durch die digitale Transformation</i></p> <p><i>Zum Beispiel: des Rentenalters, Vorschläge zu Privatisierung, Beitragspflicht für alle im Rahmen einer Bürgerversicherung, Reduktion von Leistungen</i></p>
<p>Interessen und Beteiligung</p> <p>Informationen sammeln und einordnen</p>	<p>Die Schüler*innen können selbstständig Informationen aus unterschiedlichen Medien und Quellen zu Problemfragen sammeln.</p> <p>Die Schüler*innen können wichtige Kriterien zur Einordnung von Informationen benennen und anwenden.</p> <p>Die Schüler*innen können die Interessen und Ziele unterschiedlicher Medien und Quellen bei der Verbreitung von Informationen erkennen und angemessen bewerten.</p>	<p><i>Kennenlernen unterschiedlicher Informationsquellen und -medien; Techniken zur Recherche im Internet, in Bibliotheken, in Zeitschriften, Zeitungen; Erstellung eigener Umfragen zu altersgerechten Themen; Befragungen von Expertinnen und Experten; selektives Lesen; Problematisierung medialer Echokammern</i></p> <p><i>Vorhandensein von Medien- und Meinungsfreiheit; Unterscheidung von Information und Meinungsteilen in Rundfunk, Fernsehen, Printmedien und digitalen Informationsquellen; Quellenbelege; Plausibilität und (wissenschaftliche) Nachvollziehbarkeit; medienkritische Analyse von möglichen Interessen und Zielen hinter Nachrichten und Informationen; kritischer und differenzierter Umgang mit Fotos und Statistiken; Analyse von Propagandamaterial, Verschwörungsmythen und „Fake News“</i></p>
	<p>Die Schüler*innen können unterschiedliche Medien und Methoden zu einer zielgruppengerechten Weitergabe von Informationen und Meinungen angemessen einsetzen.</p>	<p><i>Einüben von Präsentations- und Argumentationstechniken, z. B. über Pro-Contra-Debatten, Video-Analysen von (eigenen) Reden/ Präsentationen; Verfassen von Erörterungen/Artikeln, Entwicklung kurzer Features oder Filmsequenzen, Darstellungen auf Plakaten, Rollenspiele im Anschluss an Fälle, Szenarien; Planspiele mit Rollenübernahmen, Argumentationstraining gegen Stammtisch-Parolen, grafische Aufbereitung von Statistiken, Einbeziehung von Visualisierungen</i></p>
	<p>Die Schüler*innen können unterschiedliche Interessen, Ziele und Standpunkte von Individuen, Gruppen und Gemeinschaften beschreiben.</p>	<p><i>Relevante Themen und Konflikte in der Familie, Klasse, Schule, Freizeitgruppe oder der Arbeitswelt; Interrollenkonflikte bei Kindern und Jugendlichen; gesellschaftliche und politische Interessenskonflikte in der Gegenwart</i></p>
<p>Interessen und Beteiligung</p> <p>Diskutieren und entscheiden lernen</p>	<p>Die Schüler*innen können eigene Standpunkte zu relevanten Themen, Konflikten und Problemfragen formulieren und mit Argumenten begründen.</p>	<p><i>Agendasetzung zu notwendigen Veränderungen in der Schule oder am Arbeitsplatz („ideale Schule“); Zukunftswerkstatt; Pro-Contra-Debatten; Planspiele; Szenario: Schüler „gründen“ Parteien und formulieren Parteiprogramme; Besuch einer Gerichtsverhandlung; vorbereitete Podiumsdiskussionen</i></p>

•		
•		
•	•	
•		
•		
•		

	<p>Die Schüler*innen können Akteure, Gremien und Institutionen zur Vertretung und Aushandlung von Interessen benennen und ihre Aufgaben beschreiben.</p> <p>Die Schüler*innen können Übereinstimmungen und Differenzen zwischen ihren eigenen Standpunkten und den Positionen unterschiedlicher Interessensvertreter, -gruppen und politischer Parteien erkennen.</p>	<p><i>Aufgaben der Klassensprecher, des Klassenrats, der SMV, von Verbindungslehrkräften, des Jugendgemeinderats; Lobbygruppen und Interessenverbände (auch zivilgesellschaftliche Initiativen und Nicht-Regierungsorganisationen); Funktionen von politischen Parteien in Demokratien; Institutionen und Verfassungsorgane auf Ebene der Gemeinde, des Landes, des Bundes und der EU</i></p> <p><i>Zum Beispiel: Gespräche und Diskussionen mit Kandidaten für Ämter im Nahbereich (Schule, Kommune, Arbeitsplatz); Gespräche mit Gemeinderäten, Abgeordneten oder mit Vertretern von Initiativen und Interessengruppen; Besuch im Europäischen Parlament, im Bundestag, im Landtag oder einer Gemeinderatssitzung; Analyse von Fernsehdebatten; Wahl-O-Mat auf Landes- und Bundesebene</i></p>
	<p>Die Schüler*innen können Grundsätze für gerechte und demokratische Abstimmungen und Wahlen beschreiben.</p> <p>Die Schüler*innen können aktuelle und historische Wahlen und Abstimmungen unter diesen Grundsätzen überprüfen und bewerten.</p>	<p><i>Vorhandensein unterschiedlicher Wahlmöglichkeiten, fairer und freier Wettbewerb um Wähler und Unterstützung; Meinungsfreiheit und freie Medien, Akzeptanz von Mehrheitsentscheiden, Schutz von Minderheitsrechten, Wahlrechtsgrundsätze: allgemeine, freie, gleiche und geheime Wahlen</i></p>
	<p>Die Schüler*innen können die Bedeutung und die Funktionen von Wahlen in einer Demokratie beschreiben.</p> <p>Die Schüler*innen können wichtige Aspekte des Wahlrechts auf kommunaler Ebene, Landes-, Bundes- und EU-Ebene beschreiben.</p>	<p><i>Auseinandersetzung mit Motiven zur Wahlteilnahme und Wahlabstänze und den wesentlichen Funktionen von Wahlen: zeitliche Begrenzung von Macht und Verantwortung, Möglichkeit zum Austausch von Regierung und Opposition, Bestätigung oder Abwahl von Amts- und Mandatsträgern, mittelbarer Einfluss auf inhaltliche Ausrichtung von Politik</i></p> <p><i>Basiswissen zum aktiven und passiven Wahlrecht, zur Stimmabgabe und dem Verfahren der Mandatszuteilung; Problematisierungsmöglichkeit: Herabsetzung des Wahlalters, Kinderwahlrecht</i></p>
<p>Interessen und Beteiligung Mitmachen üben</p>	<p>Die Schüler*innen können Möglichkeiten und Angebote zur Teilhabe und Beteiligung benennen und bewerten.</p>	<p><i>Zuordnung der Interessen und Neigungen zu vorhandenen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule, der Arbeitswelt, der Kommune und deren Umfeld; Gespräche und Diskussionen über unterschiedliche Motivationen für Beteiligung, über Ziele und Nutzen sowie Beteiligungsbarrieren; Einordnung unterschiedlicher Beteiligungs- und Protestformen im Hinblick auf ihre Legitimität und Legalität</i></p>

•		
•	•	
•		
•		

Demokratiebildung als fächerübergreifender Ansatz

Demokratie erfahren und erproben – im schulischen Kontext bedeutet dies auch, dass soziales Lernen und demokratisches Lernen multiperspektivisch miteinander verknüpft wird. Die Befähigung zur politischen Mündigkeit als schulischer Gesamtauftrag beinhaltet daher zwingend, durch fächerübergreifende Projekte eine vertiefte Auseinandersetzung mit Problemen und Herausforderungen zu ermöglichen. Inhaltlich gilt es dabei exemplarisch Herausforderungen für die Demokratie zu thematisieren und zugleich Raum zu bieten, demokratisches Handeln durch „Service Learning“ praxisnah einzuüben. Nachfolgende Projekte können bedarfsgerecht angeboten werden:

I) Bilder beeinflussen Meinungen

Bilder unterstützen nicht nur Botschaften, sondern schüren häufig auch Emotionen. Schüler können durch eine fächerübergreifende Zusammenarbeit der Fachgruppen Geschichte, Kunst und Gemeinschaftskunde lernen, dass Bilder nicht selten auch ganz gezielt zur Manipulation von Meinungen genutzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Befähigung unserer Schüler, Wirkungsabsichten zu erkennen und kritisch hinterfragen zu können. Zielgruppe ist Klassenstufe 9.

II) Sprache beeinflusst Meinungen

Sprache ist ein elementares Mittel der Kommunikation. Schüler können durch eine fächerübergreifende Zusammenarbeit der Fachgruppen Deutsch und Gemeinschaftskunde lernen, dass Sprache nicht selten auch ganz gezielt zur Manipulation von Meinungen genutzt werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Befähigung unserer Schüler, angesichts veränderter Kommunikationskanäle die Wirkungsabsicht von Meinungsäußerungen zu erkennen und kritisch hinterfragen zu können. Thematische Bezugspunkte sind dabei der Umgang mit „Hate Speech“ und „Fake News“. Zielgruppe ist primär Klassenstufe 10 und Kursstufe 1.

III) Eine eigene Meinung bilden

Nicht zuletzt durch eine fortlaufende Änderung der gesellschaftlichen Kommunikationskanäle rückt auch der Umgang mit Informationen und das Wissen um eine objektivierbare Berichterstattung bzw. Meinungsbildung in den Vordergrund. In Zusammenarbeit mit externen Partnern beschäftigen sich die Fachgruppen Deutsch und Gemeinschaftskunde mit der Frage, wie eine gezielte Informationsbeschaffung erfolgen kann und wie manipulierte Informationen identifiziert werden können. Zielgruppe ist die Kursstufe 1.

Neben inhaltsbezogenen Verknüpfungen beinhaltet ein fachübergreifender Ansatz der Demokratiebildung aber auch, dass hierbei von der Schulgemeinschaft definierte Werte und Zielsetzungen in den Fokus des Fachunterrichts geraten. In diesem Zusammenhang stehen sowohl Mitwirkungsrechte der Schüler als auch die Befähigung zu einem sachorientierten und ergebnisoffenen Diskurs im Mittelpunkt. Es ist der Schulgemeinschaft von größter Bedeutung, das Lernen um eine argumentative Konfliktaustragung, das Auseinandersetzen mit anderen Meinungen und das permanente kritische Hinterfragen eigener Meinungen und Einstellungen der Schüler aktiv zu fördern.

Neben den im Fachunterricht vermittelten Teilmodulen zeigt sich eine fächerübergreifende Demokratiebildung aber auch in der Förderung von zivilgesellschaftlichen Projekten, wie diese an Sonder- und Projekttagen angeboten werden können. Auch die Umsetzung anderer Leitperspektiven (zB: MB, BO) zielt darauf ab, die Eigenständigkeit der Schüler und insbesondere einen kritisch-reflektierten Umgang mit Informationen zu fördern.

Demokratiebildung in der Schulkultur

Schulkultur ist das Ergebnis der Kommunikation und Interaktion aller am Schulleben beteiligten Akteure und umfasst somit das Miteinander des gesamten schulischen Alltags. Eine demokratische Schulkultur ist dabei geprägt durch Transparenz, Mitentscheidung und Wertschätzung, wobei Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Sicherheit als Maßstäbe für ein gelingendes Zusammenleben gelten. Erfahren Schüler demokratische Werte und Einstellungen als prägend im Schulalltag, leistet die Schulkultur einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu einer nachhaltigen Demokratiebildung.

Als zentrale Bausteine einer demokratischen Schulkultur lassen sich an unserer Schule ausgehend von einem differenziert ausgestalteten Sozialcurriculum nachfolgende Bausteine identifizieren: Eine sehr aktive SMV, Teil des Netzwerks Schule ohne Rassismus, verbindliche Präventionsprogramme zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit und der Klassengemeinschaft wie beispielsweise LionsQuest sowie eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern im Kooperationsprojekt Leinen los!

Nachfolgende Einordnung der im Leitfaden formulierten demokratischen Handlungskompetenzen soll aufzeigen, wie eine gelebte demokratische Schulkultur unterstützt wird:

Stichwort	Kompetenz	Stichworte	SMV	SoR-SmC	LionsQuest	Leinen los!
Identität und Pluralismus Mit Pluralismus umgehen	Die Schüler*innen können Aspekte der eigenen Identität erkennen und benennen.	<i>Neigungen, Interessen, Vorlieben, Stärken, Gewohnheiten, äußerliche Merkmale, Geschlecht, Alter, Herkunft, religiöse und politische Überzeugungen, Sprache(n), Traditionen, Bedürfnisse, Erwartungen an Freundschaft, Werte</i>	•	•	•	•
	Die Schüler*innen können den Bezug zwischen dem eigenen Recht auf Selbstbestimmung und dem Respekt vor den Rechten anderer erkennen und anerkennen.	<i>Möglichkeiten zur Selbstbestimmung (z. B. in Bezug auf Überzeugungen, Lebensstile und -ziele); Grenzen und Spannungsfelder bei der Wahrnehmung individueller Freiheiten; Formulierung von eigenen Toleranzerwartungen und Transfer auf andere Menschen und Gruppen</i>	•	•	•	•
	Die Schüler*innen können Ursachen und Motive für Ausgrenzung und Abwertung erkennen und Diskriminierungsprozesse beschreiben.	<i>Vorurteile und Klischees; Rollenbilder von Jungen und Mädchen; stigmatisierende Diskurse und Fremdzuschreibungen zur Herkunft, Religion oder zu anderen Merkmalen; eigene Diskriminierungserfahrungen; Ausprägungen und Ursachen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit; ideologisch, politisch oder religiös motivierte Formen von Diskriminierung und Verfolgung in Geschichte und Gegenwart; intrapersonelle, interpersonelle und strukturelle Formen von Diskriminierung;</i>	•	•	•	•
	Die Schüler*innen können das Verhalten in Ausgrenzungssituationen unter unterschiedlichen Aspekten bewerten und Handlungsoptionen gegen Abwertung und Ausgrenzung entwickeln.	<i>Verhalten als Zuschauerin und Zuschauer, Betroffene und Betroffener oder Verantwortliche und Verantwortlicher; Zivilcourage und Solidarität; Hilfsangebote in der Schule und im Nahbereich; Beteiligungsmöglichkeiten und ehrenamtliches Engagement gegen Ausgrenzung und Abwertung</i>	•	•	•	
Identität und Pluralismus Richtig streiten lernen	Die Schüler*innen können Ursachen für Konflikte beschreiben.	<i>gesellschaftliche Konflikte um Macht und Beteiligung, Ressourcen und Leistungen, Identität und Status; Bedeutung von wechselseitigen Zuschreibungen und Wahrnehmungen</i>	•	•	•	
	Die Schüler*innen können beurteilen, wie sich unterschiedliche Handlungsoptionen und Kommunikationsformen auf Konfliktverläufe auswirken.	<i>Analyse von Konfliktverläufen im Nahbereich, Einordnung von Äußerungen und Verhaltensformen, Eskalationsstufen und deeskalierende Maßnahmen bei gesellschaftlichen Konflikten; ethische Aspekte von Gewaltverzicht und Gewaltanwendung; Rolle von (sozialen) Medien und Meinungsführerinnen und -führern</i>	•	•	•	•
	Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen für konstruktive Konfliktlösungen entwickeln.	<i>Entwicklung von Kompromissen und/oder Regeln für Gruppen und in der Gesellschaft, Regeln und Mechanismen zur Kompromissfindung und Konfliktlösung; Friedensbildung als Aufgabe zivilgesellschaftlicher Organisationen</i>	•	•	•	•

Identität und Pluralismus Glauben und Toleranz verbinden	Die Schüler*innen können Grundlagen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander erkennen und anerkennen.	<i>Gleichwertigkeit unterschiedlicher religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen; Aspekte freier Religionsausübung; religiös bedingte Spannungsfelder und Konflikte, Gefahren pauschaler Religionskritik; Transfer eigener Toleranzerwartungen auf Gruppen mit anderen Überzeugungen; Trennung von Kirche und Staat, Rechtsmonopol des Staates</i>
Selbstbestimmung und Autorität Rechte wertschätzen und respektieren	Die Schüler*innen können eigene Rechte und insbesondere wichtige Grund- und Menschenrechte beschreiben.	<i>Rechte von Schülern, Rechte von Kindern und Jugendlichen; Mitwirkungsrechte und Schutzbestimmungen; Grundrechte im Grundgesetz, Charta der Grundrechte der EU, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Menschenrechtscharta, UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz; historische Schritte auf dem Weg zu Grund- und Menschenrechten</i>
	Die Schüler*innen können die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten für das eigene Leben und das Zusammenleben erfassen.	<i>Grundrechte als Basis für ein selbstbestimmtes Leben, Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Frieden; Schutz vor staatlichen Eingriffen; Formen und Folgen von Verletzungen von Grund- und Menschenrechten</i>
	Die Schüler*innen können Spannungsfelder zwischen dem Anspruch und der Verwirklichung von Grund- und Menschenrechten erkennen und bewerten.	<i>Historische Entwicklungen und aktueller Stand z. B. in Bezug auf Gleichberechtigung und Diskriminierungsverbote; Spannungsverhältnisse zwischen Grundrechten; weltweite Situation von Kinder- und Menschenrechten; Verletzungen der Meinungsfreiheit</i>
	Die Schüler*innen können eigene Handlungsmöglichkeiten für den Schutz von Grund- und Menschenrechten erkennen.	<i>Verhalten in Gesprächen und Diskussionen, verantwortungsvoller Umgang mit Social Media; Möglichkeiten zur Unterstützung von Aktionen, Initiativen und Einrichtungen zum Schutz von Grund und Menschenrechten</i>
Selbstbestimmung und Autorität Mit Erwartungen, Regeln, Normen umgehen	Die Schüler*innen können Erwartungshaltungen beschreiben und Handlungsoptionen bei Spannungsfeldern zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung bewerten.	<i>Erwartungen von Eltern, Freunden, Mitschülern, Lehrkräften (zum Beispiel über Inter- und Intra-Rollenkonflikte); Rolle des Gruppendrucks; Wandel gesellschaftlicher Konventionen; Wahl von Freunden, Partnern, Lebensstil und Lebensgestaltung</i>
	Die Schüler*innen können beschreiben, welchen Einfluss Regeln und Normen auf sie selbst und das Zusammenleben haben.	<i>Regeln in der Familie, Klassenregeln, Jugendschutzbestimmungen</i>
	Die Schüler*innen können Akteure, Organe und Institutionen bei der Regel- und Rechtssetzung benennen und ihre Aufgaben beschreiben.	<i>Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülern und Eltern, der SMV und der Elternvertretungen; Aufgaben der Schulleitung, Gesamtlehrer- und Schulkonferenz</i>
	Die Schüler*innen können die Verbindlichkeit von Regeln und Konventionen angemessen bewerten.	<i>Folgen von Regelverletzungen für sich und andere, rechtliche Verbindlichkeit, unterschiedliche Sanktionierung; Grundrechtebezug von Regeln; Diskussion um Legitimität und Veränderungsbedarf von Regeln und Konventionen</i>

•	•	•	•
•	•		
•	•		
•	•		
•	•		•
	•	•	
		•	
•			
•		•	•

Selbstbestimmung und Autorität Grundsätze für Gerechtigkeit entwickeln	Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen von Gerechtigkeit und guten Gemeinschaften formulieren.	<i>Grundsätze und Regeln für das Zusammenleben in Familien, Schulklassen und anderen Gruppen und in der Gesellschaft</i>
	Die Schüler*innen können angemessene Möglichkeiten erkennen, sich gegen Entscheidungen zu wehren.	<i>Direkte Gespräche und Beschwerden, Besprechung im Klassenrat, Konsultation von Vertrauenspersonen und Ansprechpartnern in der Schule</i>
	Die Schüler*innen können Grundlagen für einen fairen Umgang mit Streit und Konflikten erkennen.	<i>Anhörung aller Beteiligten, unparteiische Gewichtung der Motive und Interessen, Suche nach Kompromissen; nachvollziehbare Begründung von Entscheidungen und Mechanismen; Gewaltverzicht</i>
Gleichwertigkeit und Solidarität Gleichwertigkeit anerkennen	Die Schüler*innen können ähnliche Bedürfnisse bei unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens erkennen und anerkennen.	<i>Freiheit bei der Entscheidung über die Partnerschaft und die Form des Zusammenlebens; Akzeptanz von Partnerschaften unabhängig von der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung</i>
	Die Schüler*innen können die Bedeutung und die Folgen von Migration aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und einordnen.	<i>Rückverfolgung von Ursachen und Interessen; politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Push- und Pull-Faktoren; unterschiedliche Migrationserfahrungen; Genfer Flüchtlingskonvention, Recht auf Asyl nach Art. 16 GG, UN-Flüchtlings- und Migrationspakt</i>
	Die Schüler*innen können wechselseitige Erwartungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft beschreiben. Die Schüler*innen können eigene Vorstellungen zu einer gelingenden Integration formulieren und auf die Vereinbarkeit mit Aspekten der Identität, der Beteiligung und des Zusammenhalts überprüfen.	<i>Integrationsleistungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft; Auseinandersetzung mit Spannungsfeldern, Konflikten, Problemen im Kontext von Migration und Integration Wünsche und Erwartungen von Migrantinnen und Migranten und der Aufnahmegesellschaft; Diskussion um Angemessenheit wechselseitiger Forderungen</i>
Gleichwertigkeit und Solidarität Solidarität und Verantwortung entwickeln	Die Schüler*innen können die Verteilung von Aufgaben und Pflichten in Gruppen und Gemeinschaften unter Gerechtigkeitsaspekten bewerten.	<i>Aufgaben und Pflichten in Schulklassen (z. B. bei gemeinsamen Aktivitäten, Gruppenarbeiten und Projekten); freiwilliges Engagement in der Schule, Aspekte der Leistungsgerechtigkeit</i>
	Die Schüler*innen können Situationen und Lebensumstände beschreiben, in denen Menschen Hilfe brauchen.	<i>Zum Beispiel: Hilfe bei Ausgrenzung, Gefahren, Bedrohung, Ankommen in neuer Umgebung; Behinderung und Einschränkungen, im Alter; Reflexion von Umfang und Bedeutung der Eigenverantwortung</i>
	Die Schüler*innen können eigene Möglichkeiten beschreiben, Solidarität zu zeigen und Verantwortung zum Schutz anderer zu übernehmen.	<i>Individuelle Möglichkeiten: Zivilcourage und Hilfsbereitschaft im Nahbereich (z. B. in der Schule, in der Nachbarschafts- oder Flüchtlingshilfe)</i>
Interessen und Beteiligung Informationen sammeln und einordnen	Die Schüler*innen können auf der Basis ihrer informationellen Selbstbestimmung reflektiert entscheiden, welchen Zugang sie Dritten zu Informationen über sich einräumen wollen.	<i>Vorteile und Möglichkeiten bei der Kommunikation über soziale Medien; allgemeine Geschäftsbedingungen und Nutzungsbestimmungen von sozialen Medien; Möglichkeiten zur Eingrenzung von Zugangsberechtigungen; Verschlüsselung, Sicherung und Speicherung von Informationen; Grenzen der Meinungsfreiheit; Wahrung der informationellen Selbstbestimmung anderer</i>

•	•	•	•
•		•	
•		•	
	•		
•	•		
•			•
•	•	•	•
•	•	•	
			•

Interessen und Beteiligung Diskutieren und entscheiden lernen	Die S Schüler*innen können unterschiedliche Interessen, Ziele und Standpunkte von Individuen, Gruppen und Gemeinschaften beschreiben.	<i>Relevante Themen und Konflikte in der Familie, Klasse, Schule, Freizeitgruppe oder der Arbeitswelt; Interrollenkonflikte bei Kindern und Jugendlichen</i>
	Die Schüler*innen können eigene Standpunkte zu relevanten Themen, Konflikten und Problemfragen formulieren und mit Argumenten begründen.	<i>Agendasetzung zu notwendigen Veränderungen in der Schule („ideale Schule“); Zukunftswerkstatt</i>
	Die Schüler*innen können Akteure, Gremien und Institutionen zur Vertretung und Aushandlung von Interessen benennen und ihre Aufgaben beschreiben.	<i>Aufgaben der Klassensprecher, des Klassenrats, der SMV, von Verbindungslehrkräften</i>
	Die Schüler*innen können Grundsätze für gerechte und demokratische Abstimmungen und Wahlen beschreiben.	<i>Vorhandensein unterschiedlicher Wahlmöglichkeiten, fairer und freier Wettbewerb um Wähler und Unterstützung; Meinungsfreiheit, Akzeptanz von Mehrheitsentscheiden, Schutz von Minderheitsrechten, Wahlrechtsgrundsätze: allgemeine, freie, gleiche und geheime Wahlen</i>
Interessen und Beteiligung Mitmachen üben	Die Schüler*innen können eigene Neigungen, Interessen und Beteiligungswünsche formulieren.	<i>Begegnungen, Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule; zivilgesellschaftlichen Initiativen; Mitarbeit in Jugendgemeinderäten</i>
	Die Schüler*innen können Möglichkeiten und Angebote zur Teilhabe und Beteiligung benennen und bewerten.	<i>Zuordnung der Interessen und Neigungen zu vorhandenen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule; Gespräche und Diskussionen über unterschiedliche Motivationen für Beteiligung, über Ziele und Nutzen sowie Beteiligungsbarrieren; Einordnung unterschiedlicher Beteiligungs- und Protestformen im Hinblick auf ihre Legitimität und Legalität</i>
	Die Schüler*innen können Aufgaben, Aktivitäten und Projekte gemeinsam planen und umsetzen.	<i>Projekte oder Veranstaltungen in der Klasse oder Schule (Klassenfahrten und Exkursionen, Schullandheim, Schulgarten, Themenabende oder Konzerte, Podiumsdiskussionen, Aktivitäten im Kontext von Schulpartnerschaften, Projektwochen), Mitarbeit bei der Schulentwicklung</i>

•		•	•
•		•	•
•			
•			
•	•	•	
•		•	
•	•		

Demokratiebildung mit externen Partnern

Demokratiebildung in Zusammenarbeit mit externen Partnern eröffnet die Möglichkeit, Schüler*innen Einblicke in Entscheidungsstrukturen oder historische Erinnerungsstätten zu ermöglichen. Ebenso können Experten das Unterrichtsgeschehen bereichern und neue Perspektiven zur Auseinandersetzung mit zivilgesellschaftlichen Problemen, Herausforderungen und Lösungsstrategien aufzeigen. Nachfolgende Zusammenstellung soll einen Überblick über die verbindliche und optionale Zusammenarbeit mit externen Partnern herstellen.

externer Partner	Inhalt	schulische Zuständigkeit	Klassenstufe	Angebot ist
Landtag Baden-Württemberg	Besuch einer Plenardebatte und/oder Abgeordnetengespräch	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
	Abgeordnetengespräch (MdL) in der Schule	Gemeinschaftskunde	Kurstufe	optional
Deutscher Bundestag	Abgeordnetengespräch (MdB) in der Schule	Gemeinschaftskunde	ab Klassenstufe 10	optional
	Besuch einer Plenardebatte und/oder Abgeordnetengespräch im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Europäisches Parlament	Besuch und Führung oder Besuch einer Plenardebatte	Gemeinschaftskunde	Klassenstufe 10	obligatorisch
Bundesrat	Besuch und Planspiel im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Bundespräsidialamt	Besuch im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund	Besuch und Planspiel im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen	Besuch und Führung im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Gedenkstätte Deutscher Widerstand	Besuch und Führung im Rahmen der Kursfahrt nach Berlin	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
KZ-Gedenkstätte Dachau	Exkursion	Geschichte	Klassenstufe 9	optional
KZ-Gedenkstätte Leonberg	Exkursion	Geschichte	Kurstufe	optional
Museum Hotel Silber	Besuch und Führung	Geschichte	Klassenstufe 9	obligatorisch

Haus der Geschichte Baden-Württemberg	Besuch und Workshop	Geschichte	Kurstufe Leistungskurs	optional
Dokumentationszentrum Reichsparteitagelände	Besuch und Führung im Rahmen einer Kursfahrt nach Nürnberg	Geschichte	Kurstufe Leistungskurs	optional
Linden-Museum	Führung und Workshop	Geschichte	Klassenstufe 10 / KI	optional
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Planspiel zur Entscheidungsfindung im Bundestag	Gemeinschaftskunde	Klassenstufe 10	optional
	Planspiel zur Entscheidungsfindung im UN-Sicherheitsrat	Gemeinschaftskunde	Kurstufe	optional
Jugendoffiziere der Bundeswehr	Expertengespräch zur deutschen Sicherheitspolitik	Gemeinschaftskunde	Kurstufe	optional
	Planspiel POL&IS	Gemeinschaftskunde	Kurstufe Leistungskurs	optional
Amtsgericht Stuttgart	Besuch einer Gerichtsverhandlung	Gemeinschaftskunde	Klassenstufe 8	obligatorisch
Internationales Forum Burg Liebenzell	Planspiel zur europäischen Integration und/oder Workshop	Gemeinschaftskunde	Kurstufe	optional
Jüdische Gemeinde Stuttgart	Besuch einer Synagoge	Religion	Klassenstufe 6	obligatorisch
SOR-AMC Landeskoordination BW	Projektbezogene Zusammenarbeit im Bereich SOR-SMC	SMV	alle Klassenstufen	optional
Wilde Bühne e.V. Stuttgart	Präventionskonzept / Sozialcurriculum	Leinen los!	unterschiedliche Klassenstufen	optional
Uli Sailer (Medienpädagoge)	Präventionskonzept / Sozialcurriculum	Leinen los!	unterschiedliche Klassenstufen	optional
Evangelische Jugend Stuttgart (ejus)	Sozialcurriculum	Leinen los!	Klassenstufe 6	obligatorisch
Demokratiezentrum BW	Workshops zu den Themen „FakeNews“ und Ausbildung von Schülermentoren	Fachgruppen Deutsch, Gemeinschaftskunde	unterschiedliche Klassenstufen	optional